

<b>Vorwort</b> .....	8
<b>1 Das Therapieprogramm für Kinder mit hyperkinetischem und oppositionellem Problemverhalten (THOP) und davon abgeleitete Programme</b> .....	11
<i>Manfred Döpfner, Stephanie Schürmann und Tanja Wolff Metternich</i>	
1.1 Theoretischer Rahmen und historischer Kontext des Interventionsprogramms .....	11
1.2 Praktisches Vorgehen.....	17
1.2.1 Diagnostik .....	17
1.2.2 Aufbau von THOP .....	20
1.2.3 Das Selbsthilfeprogramm Wackelpeter & Trotzkopf .....	27
1.2.4 Das Präventionsprogramm PEP .....	28
1.3 Wirksamkeit .....	32
1.4 Indikation im Bereich der Sozialen Arbeit .....	35
<b>2 Ärgerbewältigungstraining</b> .....	37
<i>Georges Steffgen und Detlev Dusi</i>	
2.1 Einleitung .....	37
2.2 Ärgerbewältigung.....	38
2.3 Theoretische Rahmenkonzeption.....	40
2.4 Modifikation psychischer Prozesse bei Ärger .....	43
2.5 Anwendung des Ärgerbewältigungstrainings .....	47
2.5.1 Grundstruktur und allgemeine Hinweise zur Durchführung des Ärgerbewältigungstrainings .....	47
2.5.2 Konkrete Durchführung der Trainingssitzungen .....	50
2.6 Evaluationsstudien zum Ärgerbewältigungstraining .....	60
2.7 Indikation und Zielgruppen einer Ärgermodifikation.....	62
2.8 Möglichkeiten und Grenzen der Ärgermodifikation durch Soziale Arbeit.....	63
<b>3 Stressbewältigungstraining</b> .....	65
<i>Gert Kaluza</i>	
3.1 Die biologische Perspektive.....	65
3.1.1 Stress als Abweichung von der Homöostase .....	65

3.1.2	Körperliche Stressreaktionen .....	66
3.1.3	Zwei Achsen der physiologischen Stressreaktion.....	67
3.2	Die psychosoziale Perspektive.....	69
3.2.1	Merkmale psychosozialer Stressoren.....	69
3.2.2	Kritische Lebensereignisse.....	69
3.2.3	Alltagsbelastungen .....	70
3.2.4	Arbeitsbelastungen.....	70
3.3	Die transaktionale Perspektive: Stress als wahrgenommene Diskrepanz zwischen Anforderungen und eigenen Reaktionskapazitäten.....	71
3.4	Bewältigung („coping“).....	73
3.5	Stressreaktion und Gesundheit.....	74
3.6	Das Gesundheitsförderungsprogramm „Gelassen und sicher im Stress“ .....	76
3.6.1	Ziele.....	76
3.6.2	Aufbau und Module des Gesundheitsförderungsprogramms.....	77
3.7	Evaluation: Veränderungen des Befindens und der Bewältigung nach Teilnahme an einem Stressbewältigungstraining.....	86
3.8	Anwendungsgebiete von Stressbewältigungsprogrammen.....	88
<b>4</b>	<b>Verhaltenstrainingsprogramm zum Aufbau Sozialer Kompetenz (VTP) .....</b>	<b>89</b>
	<i>Franz-Josef Feldhege und Günther Krauthan</i>	
4.1	Einleitung .....	89
4.2	Das Verhaltenstrainingsprogramm zum Aufbau sozialer Kompetenz (VTP).....	91
4.2.1	Inhaltlicher und struktureller Aufbau.....	91
4.2.2	Ablauf des Trainingsprogramms.....	94
4.2.3	Verhaltensorientierte Änderungsprinzipien und Methoden, die zur Anwendung kommen .....	96
4.3	Auszüge aus dem Manual zum Verhaltens- trainingsprogramm (VTP).....	99
4.3.1	Vorbereitende Gruppensitzungen.....	99
4.3.2	Verhaltensbereich I: Verbesserung der Beziehung zu Partnern, Freunden und Bekannten (Kommunikationstraining).....	103
4.3.3	Verhaltensbereich II: Kontakt zu fremden Personen aufnehmen und aufrechterhalten (Kontakttraining).....	111
4.3.4	Verhaltensbereich III: Berechtigte Ansprüche und Forderungen durchsetzen (Selbstbehauptungstraining).....	114
4.3.5	Verhaltensbereich IV: Belastungssituationen bewältigen (Belastungstraining) .....	119
4.4	Organisation des Trainings, Kontrolle des Verlaufs und Überprüfung des Interventionserfolges.....	128
4.5	Verschiedene Anwendungsmöglichkeiten des VTP .....	131

<b>5</b>	<b>Rückfallpräventionstraining</b> .....	133
	<i>Joachim Körkel</i>	
5.1	Theoretische Grundlagen .....	133
5.1.1	Rückfalldefinitionen.....	133
5.1.2	Empirische Befunde zum Rückfallgeschehen.....	135
5.1.3	Die Rückfalltheorie von Alan G. Marlatt.....	141
5.2	Das „Strukturierte Trainingsprogramm zur Alkohol-Rückfallprävention“ (S.T.A.R.).....	147
5.2.1	Übersicht über S.T.A.R. ....	148
5.2.2	Ziele von S.T.A.R. ....	149
5.2.3	Aufbau des S.T.A.R.-Trainermanuals.....	149
5.2.4	Ziele, Inhalte und Durchführung der einzelnen S.T.A.R.-Module .....	151
5.2.5	Einsatzfelder von S.T.A.R. ....	166
5.2.6	Qualitätssicherung im S.T.A.R. ....	168
5.3	Wirksamkeit von Rückfallprävention .....	169
5.4	Resümee .....	171
<b>6</b>	<b>Patientenschulung – Grundlagen und Realisierungen</b> .....	172
	<i>Georg Jungnitsch</i>	
6.1	Einführung.....	172
6.2	Prinzipien der Durchführung.....	174
6.2.1	Allgemeines Prinzip der Interdisziplinarität .....	174
6.2.2	Didaktische Überlegungen und Grundhaltung.....	175
6.3	Patientenschulungsprogramme: Konkrete Ansätze .....	180
6.3.1	Patientenschulung bei Diabetes mellitus.....	180
6.3.2	Patientenschulungsprogramme bei chronischer Polyarthriti (cP) .....	183
6.3.2.1	Ambulantes Patientenschulungsprogramm: „Freiburger Rheumaschule“.....	184
6.3.2.2	Grundlagen für Schulungsprogramme in der stationären Behandlung..	187
6.3.2.3	Schmerz- und Krankheitsbewältigungstraining .....	194
6.3.2.4	Visualisierungstraining .....	201
6.4	Schlussfolgerungen .....	207
	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	209
	<b>Autorenverzeichnis</b> .....	229